

Aus Merseburg.

Zu lange Haare — Grund für freistufige Entlassung.

Ein Arbeitgeber hatte einen Lehrling freistufig entlassen, da er sich weigerte, seine Haare kürzer schneiden zu lassen.

Das Arbeitsgericht entschied, daß der Lehrling zur Wiedereinstellung nicht verpflichtet sei, da der Lehrling der wiederholten Aufforderung, sich die Haare schneiden zu lassen, nicht nachgegeben sei.

Reichsjugendwettkämpfe in der Mittelschule

Die Reichsjugendwettkämpfe der Mittelschule fanden am Montag für die Vorläufe (11-12 Jahre) und am Mittwoch für die Altersklassen 1 und 2 auf dem Sportplatz der hier statt.

in der Bestalozzijschule.

Dieser Tage trugen die Kinder der Bestalozzijschule ihre Wettkämpfe aus. In freundschaftlicher Weise hatte der R.S.Z. seinen Sportplatz zur Verfügung gestellt.

Im Zuge von Tode überbracht.

Der Angehörige R. von hier, der sich in der vergangenen Nacht auf der Straße aus dem Schwarzmaß befand, wurde plötzlich in der Nähe von Naumburg von Tode überbracht.

Wettkämpfe bis Freitag: Bei schwachen nördlichen Winden ziemlich heftig, trocken, nachts kühl, am Tage mäßig warm.

Am Freitag nur geringe Veränderungen wahrnehmlich.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 25. August

Table with market data: 248 Rinder, 66 Kühe, 14 Bullen, 12 Schweine, 2 Ferkeln, 635 Kälber, 286 Schafe, 1418 Schweine, 2000 Ferkel, 18 Rinder, 123 Kälber, 205 Schafe, 484 Schweine, etc.

Die Rinder in Naumburg sind die Besten des Vorjahres, den Schlachtviehmarkt...

Diegt Merseburg im Monde?

Ara vasa baut die Autobuslinien nach Leipzig ab, Reichsbahn will den Thüringer Frühzug streichen.

Im Alten Rathaus zu Merseburg fand die Sitzung des Ausschusses für die Verlehnung des Reichsbahns...

Table with 14 columns (Station 1-14) and 4 rows (W, S, S, S) showing train schedules.

W = verkehrt nur Werktags. S = verkehrt nur an Sonn- und Festtagen.

Der erste Omnibus, der während des Sommers Merseburg um 6 Uhr verließ, wird also ab 2. Oktober 45 Minuten später abfahren...

Im Zusammenhang mit der Verlehnung des Omnibusfahrplans mag eine Maßnahme der Reichsbahn getroffen werden.

die sich naturgemäß auch auf die Verlehnungsinstitute auswirkt. Es habe sich diesmal nicht vermeiden lassen, die bei der Verlehnung des Sommerfahrplans...

So war mit diesem Zug, der debauerischerweise in Merseburg nicht haltende D-Zug Nr. 1 Frankfurt-Berlin in Halle zu erreichen...

Ein eigener Saal für den Theaterverein!

Stadttheater Halle soll im ehemaligen Merseburger „N.“ spielen.

Am Mittwoch abend hielt der Theaterverein Merseburg e. V. im „Zinno“ eine Vorstandssitzung ab, zu der in Anbetracht der Wichtigkeit der Angelegenheit...

Das Recht, den Saal mit Nebenräumen für den Theaterverein zu benutzen, eine vorübergehende Abkündigung des Vertrages steht dem Eigentümer erst nach 5 Jahren...

Der Saal des „Bürgerhof“ gehört dem hallischen Kaufmann Ritter und wurde bis vor kurzem unter dem Namen „Union-Theater“ als Spielplatz verwendet.

zuletzt 400 Sitzgelegenheiten vorhanden, eine Zahl, die sich jedoch ohne Mühe auf 500 erhöhen läßt.

Weitere Sitzmöglichkeiten würden sich ergeben, wenn man hinter einem unterirdisch abgebauten Keller die Außenwände...

Mit Einverständnis des Vorstandes hat der Vorsitzende, Stadtrat Dr. Trumpler, bereits seit Wochen mit dem Besitzer des Saales wegen seiner Benutzung durch den Theaterverein verhandelt.

Die Angelegenheit ist schon soweit gediehen, daß in der geistigen Vorplanung auch die Renovierungsarbeiten berücksichtigt werden können.

Die Angelegenheit ist schon soweit gediehen, daß in der geistigen Vorplanung auch die Renovierungsarbeiten berücksichtigt werden können.

Nachdem man sich über die Saalfrage einig geworden war, wurde dann gleich nach dem Erscheinen der Akten für das neue „Merseburger-Stadtheater“ bekannt gegeben.

Es sind folgende Aufführungen im Winterhalbjahr vorgesehen:

- 1. „Der Mann mit den grauen Schafen“, 2. „Die Frau von Uten“, 3. „Die Bräutigam“, 4. „Die Frau von Uten“, 5. „Die Bräutigam“, 6. „Die Frau von Uten“...

2. Bund Königin Kiste: Donnerstag, den 25. August, 10 Uhr, im „König“ Kameradschaftliches Beisammensein.

Aus der Umgebung.

Kabiato Ahrensefer, jünden ein Weizenfeld an.

Gen. a. B. Vor einigen Tagen überreichte der hiesige Jurisprudenzbeamte an einem noch nicht abgeklärten Streitfeld des Dr. Weidenburg zwei fremde Männer beim Weizenfeld. Der Jurisprudenzbeamte vernahm die beiden dazu, daß das Weizenfeld an noch nicht abgeklärten Plänen verboten sei...

Gute Ernte.

Modersdorf. Die letzten Tage ist erfrischend gearbeitet worden. Stunde für Stunde konnte man die Erntegötter vollenden sehen...

Richtfest der Stadtrandrieder.

Groß-Teich. Am Mittwoch fand im Weisfeld von Landrat Weichmann das Richtfest der Stadtrandrieder statt. Nach einer feierlichen Zeremonie fand im Weisfeld der Stadtrandrieder das Richtfest statt...

Ausgezeichnete Schäferhunde.

Nad Dürrenberg. Bei der am Sonntag in Halle stattgefundenen Ausstellung deutscher Schäferhunde erlangt „Christel von Deuten“...

Freiballon aus Belgien.

Niederwisch. Am Dienstag vormittag fand der Wettbewerb des Freiballons zwischen Niederwisch und Grube Ciste I einen Runderballon, an dem eine Karte befestigt war...

Fische wurden vergiftet.

Döllnitz. Von unbekanntem Täter wurde dieser Tage der gesamte Fischbestand des an der Straße nach Dieskau befindlichen Fischteiches vergiftet.

Verkehrsunfall.

Neumark. Der Strafe nach Verurteilung ein Verkehrsunfall. Eine Frau, die einen entgegenkommenden Motorradfahrer ausweichen wollte, lief in das Rad hinein...

Bekandene Prüfung.

Eiten. Am Dienstag hielt eine landtätige Prüfungskommission, bestehend aus Lehrerinnen und Schülern, in Eiten-Merseburg, Schurath v. d. a. Weisenfels und Hof v. Ellrich-Weisenfels als Leiter der Junglehre-Prüfung...

Verlegung der Erbschaften.

Küßlingen. Wegen Urlaub der Gemeindefreireise in der Woche vom Montag, den 29. August, bis Sonntag, den 3. September 1932, werden die täglichen Erbschaften auf die Zeit vom 16.30 bis 19 Uhr festgelegt.

Benzintank explodiert.

Delitz a. S. Einem Motorradfahrer, der von Laueritz nach Halle fahren wollte, es...

Ost der Heimat

Schweres Verkehrsunfall bei Stahmeln.

Ein Toter, mehrere Verletzte.
 Schrecklich. In der Nacht zum Dienstag ist ein auf der Schenkender Landstraße in Stahmeln ein von Halle kommender Personentransport auf ein Verkehrsgelände angefahren. Der Führer des Kraftwagens Jähnißchen aus Leipzig wurde getötet, seine Nichte, Fräulein Jähnißchen aus Ammendorf bei Halle, wurde erheblich verletzt. Ein Mitfahrer des Personentransports und der Fahrer des Verkehrsgeländes haben leichtere Verletzungen erlitten.

Folgende Einzelheiten werden noch gemeldet: Es handelt sich bei dem Verkehrsunfall um das des Gärtnereibereiters Hugo Wephal von hier, der gegen 12 Uhr Schenkender verlassen hatte, um seine Gärtnereigentümlichkeiten dem Abnehmer in Weizsa zu bringen. Gegen 1.30 Uhr hatte er die frühere Zentrale in Stahmeln erreicht. Er fuhr verkehrsmäßig fast rechts und vergriff sich auf der hier überfluteten Straße, das irgend eine Gefahr nicht vorhanden war. Wenige Augenblicke darauf gab es einen heftigen Anprall. Ein Kraftwagen war von hinten auf den Vordermann aufgefahren. Der Wagen war hinten demoliert, der Vorderteil des Kraftwagens vollständig zertrümmert. Der Führer des Personentransports, Jähnißchen, ein älterer Mann, war sofort tot. Von den weiteren Jähnißchen wurde Fräulein Jähnißchen schwer verletzt. Sie erlitt besonders am Kopf erhebliche Wunden, während ein hinterer Mitfahrer noch alimpflich davonkommen war. Der auf dem Bod des Verkehrsgeländes sitzende Gärtnereibereiter Wephal erlitt bei dem Zusammenstoß erhebliche Verletzungen an den Beinen. Die sofort benachrichtigte Polizei entsandte mehrere Beamte, die für Heberführung und der Verletzten Fräulein Jähnißchen in ein Krankenhaus Sorge trugen. Wephal hatte seinen Wagen verkehrsmäßig beschlagnahmt.

Todesfahrt mit dem Motorrad.

Nordhausen. Dienstagabend ereignete sich in der Hindenburgallee ein Verkehrsunfall, der ein Todesopfer forderte. Der Motorradfahrer A. Buße von hier wurde in der Höhe des Scheinfeldes „Parfisiolen“ durch einen entgegenkommenden nicht abgeblendeten Personentransport gebremst und fuhr hierbei auf einen in gleicher Richtung fahrenden unbeschilderten Verkehrsgelände des Reichlers G. B. aus Niederlahmungen auf. Während der Materialschaden unbedeutend ist, erlitt der Motorradfahrer einen doppelten Schädelbruch und sein Zustand leidet Verletzungen. Buße wurde ins Krankenhaus überführt, dort starb er alsbald. Die Verunfallten gehörten zu einer Gruppe Nationalsozialisten, die auf Motorrädern in einer Mitgliederparade der NSDAP in Ehrlich fahren wollten.

Bernburg. (N. S. A. F.) Der Altenburger Gemann, der auf seine Ehefrau am Sonntag einen Anschlag verübte, hat sich einem hiesigen Beamten gestellt. Er wurde der Staatsanwaltschaft zur weiteren Veranlassung zugewiesen.

Die Schmöllner Metallwerke durch Großfeuer vernichtet.

Zerwehrente verunglückt bei den Lötarbeiten.

Schmölln (Thür.). In der Nacht zum Mittwoch brach im Fabrikgebäude der Firma Metallwerke Schmölln e. G. m. b. H. ein Großfeuer aus, das sich so rasch ausbreitete, daß binnen kurzer Zeit trotz eifrigster Arbeit der Erlöserwehr die ganze, aus drei nebeneinanderliegenden Gebäuden bestehende Fabrikanlage in Schutt und Asche gelegt wurde. Auch das Wohnhaus wurde fast bischädigt. Die wertvollen Maschinen wurden ebenfalls vollständig vernichtet. Der Schaden ist noch unüberschaubar. Bei den Lötarbeiten erlitten mehrere Zerwehrente schwere Verletzungen. Die Entstehungsursache ist noch nicht geklärt, doch vermutet man Brandfäulnis, da das Feuer zu gleicher Zeit an drei bis vier Stellen ausgebrochen war und kurz vorher Anzeichen Schritte in der Fabrik gehört hatten.

Die Firma beschäftigt sich mit der Herstellung von Metallnägeln. Das Brandunfall ist um so schlimmer, da trotz des Daniederliegens dieser Branche noch immer etwa 80 Arbeiter beschäftigt wurden, die nun auf lange Zeit brotlos werden. Die niedergebrannten Gebäude befinden sich in höchstlichem Verfall und waren von den Metallwerken gepachtet.

Noch ein verheerender Brand.

Deesbach. In der Nacht zum Mittwoch brach im Geschäft des Kaufmanns Müller in der Hauptstraße 19, Feuer aus, das sämtliche Gebäude, bestehend aus Wohnhaus, Scheune und Schuppen völlig zerstörte. Weiter sind die anliegenden Scheunen von Galtwirt Alfred Bernkeff und Luis Wäzner abgebrannt.

Anhalt fordert Notmaßnahmen.

Schreiben an den Reichsfinanzminister.
 Dessau. Das anhaltische Staatsministerium hat sich gegen das Reichsfinanzministerium folgendes Schreiben zu übergeben: Die Ueberweisungen der dem Lande Anhalt zugehenden Anteile an der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umlaufsteuer sind in den letzten Monaten derart zurückgegangen, daß schon jetzt ernsthafte Zweifel daran bestehen müssen, daß die im Reichshaushalt 1932 angeführten Ziffern erreicht werden. Es darf vielmehr mit Sicherheit angenommen werden, daß die Ausfälle bei den genannten Steuerarten sich fortsetzen und beträchtlich anwachsen werden. Durch dieses starke Minderen der Ueberweisungen werden die Haushalte des Landes und der Gemeinden, die auf den Angaben im Reichshaushaltplan und den Erläuterungen dazu aufgebaut worden sind,

in völlige Unordnung gebracht. Ausgleichsmöglichkeiten sind nicht mehr vorhanden, nachdem die Betriebsmittel völlig aufgebraucht und Kredite nicht zu erlangen sind. Es kommt dazu, daß die Wohlfahrtsvereinsleiter der Gemeinden mit viel höheren Zinsen belastet als in den

gebrannt. Auch Nachbargebäude wurden in Mitleidenschaft gezogen. Innerhalb zweier Stunden waren die Gebäude abgebrannt. Die Brandursache ist bisher noch unklar.

Ein Badofen explodiert.

Bera. In einer Baderet explodierte ein aufsteigender Badofen. Der dem Badofen beifliegende Ofen. Die warmen Flächen wurden zertrümmert und ein Badofen wurde in die Trümmerröhre geschoben. Die heiße Luft verlegte ihn gleichfalls schwer. Die Verletzten sind zum Glück nicht lebensgefährlich.

Brandstiftung durch eine Aule im gläsernen Dachziegel.

Naumburg (Eisenberg). Hier kam es dadurch zu einem Dachstuhlbrand, daß eine Guckblende in einem altsächsischen Dachstuhl, die durch die Sonnenstrahlung als Brennspiegel wirkte, eine Dachlatte zum Glimmen brachte. Die Feuerwehre konnte jedoch einen größeren Brand verhindern.

Gänse zerreißen die elektrische Leitung.

Vodan. Da die Gänse jetzt vormittags in der Stoppel geholt werden und mittags dann durch die Sonne geblendet werden, haben sie vergebens versucht zu fliegen, wenn sie dem Dorfe zu nahe kommen. Nun ist aber auf dem Denkmalplatz ein Leitungsnetz, wo mehrere Drähte zusammenlaufen. Hier waren nun zwei von den Tieren so hoch geflogen, daß sie zwei Drähte zerrißen und den Betrieb der Baderet hielten. Weiter ist zum Glück kein Unheil entstanden. Die Ueberlandzentrale hatte einige Stunden zu tun, um den Schaden wieder zu beheben.

Muttre sind 350 Jahre verfloßen. Am 3. September wird an diesem Anlaß in der Aula der Anstalt eine Jubelfeier veranstaltet werden mit Musik, Vorträgen und Festrede sowie turnerischen Wettkämpfen. Eine Ausstellung wird bisher aus vier Jahrhunderten der Febrüdererei zeigen.

„Für den Preis laßt ich meine Gurken in die Saale!“

Drei Schod 50 Pfennig!
 Naumburg. Die in Weisenseis, so kann auch hier von einem Preissturz der Gurken gesprochen werden. Schon von den Feldern war wurden am Dienstag zum Teil die Gurken, wie sie der Ernter liefert, also unbeherrzt, zum Teil Schod m 11 15 Pfennig bezahlt. Somit lohnt sich wirklich das Sortieren und das Abnehmen nicht mehr. Auch am Mittwoch waren bis 7 Uhr nur wirklich 100 Schod angeboten. Um die Lage zu kennzeichnen, sei bemerkt, daß der Waagen mit den ersten Posten (etwa 15 Schod) ohne zu verkaufen, mit dem Ausbruch des Posters: „Für den Preis (drei Schod 50 Pf.) laßt ich meine Gurken in die Saale“, wieder fortfuhr. Nach 7 Uhr wurden ein Posten große Gurken mit 40 Pf. verkauft. Von einem Ueberangebot von Gurken kann eigentlich nicht gesprochen werden, doch stellt die Nachfrage. Der Grund wird wohl mit darin zu suchen sein, daß, wie man hier an ein Abnehmen von Gurken denkt, der Markt schon mit a u s l ä n d i s c h e n a r e überhäuft wird. Vor dem Kriege folgte das erste Schod Vandurken, die damals sehr gesucht waren, 8—12 Mark und heute werden für die ersten 2—300 Mark bezahlt. Doch werden sie nicht mehr so begehrt, weil es schon

Der „Oyra“-Durchstich soll im September beginnen.

Alstedden. Mit dem seit Jahren geplanten Durchstich der Saale, dessen Durchführung in den Monaten des Mittelalters bereits, wird in einem Wochen — man spricht von Anfang September — begonnen. Die Arbeiten gelten als Notstandsarbeiten, für deren Durchführung Reichsmittel zur Verfügung gestellt werden. Es handelt sich um den Durchstich der sogenannten „Oyra“ der Saale bei Alstedden. Die Saale macht dort einen großen Bogen, der durch einen Durchstich von 300 Meter Länge verflüssigt werden soll, um einen unbedeutenden Schiffahrtserleichterung zu können. Der alte Arm der Saale wird teilweise ungenutzt, teilweise offengelassen. Der Durchstich macht weiterhin die Verleumdung eines dort befindlichen Sportplatzes, des Stadplatzes, der Schiffswerft und mehrerer Wege erforderlich. Die Arbeiten sind ausnahmslos Erdbarbeiten, die von Anfang September beginnend etwa 6 Monate in Anspruch nehmen werden. Insgesamt werden etwa 80 bis 100 Arbeiter beschäftigt. In der Vertikal-Einbaueinde in zwei Schichten arbeiten.

Die Vermessungsarbeiten sind bereits abgeschlossen. Die Verhandlungen mit den Anliegern über Einprüche und Grundrenten schmecken über, werden aber in Kürze beendet sein, so daß mit der Bauarbeiten in Kürze begonnen werden kann.

Die Baupläne stammen vom Kanalbauamt Halle und die Bauausführung ist einer Baugemeinschaft übertragen worden, und zwar den Firmen Dunderhoff und Widmann A. G. und Peter Bauwens, die beide Zweigstellen in Halle unterhalten.

amtlichen Veröffentlichungen des Reichs angeordnet und angemessen nachfolgend, insbesondere die ersten Kassenkontrollen nicht zu finanziellen Zusammenbrüchen führen, ist auf allerhöchsteinsten Eingreifen der Reichsregierung dringend geboten. Es muß Ertrag und Deckung für die Ausfälle in den Reichssteuerüberweisungen gefunden und eine wirksame Entlastung der Steuer und Umlagen von den Wirtschaftskreis zu haben herbeigeführt werden, und zwar mit denkbar größter Beschleunigung. Die Finanznot des Landes und der Gemeinden ist so hoch gestiegen, daß wir vor weiterer Ausdehnung in der Lösung dieses zur nächsten Jahresfrist bringenden, warren müssen. Wir bitten die öffentlichen Finanzen unüberschaubarer Schaden erleiden bitten wir. Um Verhängnis der Öffentlichkeit bitten wir um möglichst umgehende Mitteilung, welche Notmaßnahmen das Reich in Kürze zu ergreifen beabsichtigt.“

400jähriges Jubiläum des Franciscums

Jerich. Anfang September kam das Franciscum in Jerich auf sein 400jähriges Bestehen zurückzuführen. Seit 400 Jahren ist das alte Franziskanerkloster St. Johannes-Schule, und seit Errichtung des Gymnasiums

„Wenn man jung ist und hübsch, hat man immer Chancen“, lächelte Anna bedeutungsvoll. „Aha, Sie suchen auch 'nen Kommis, der später mal Bankier wird oder — Fräulein Anna, haben Sie den schon gefunden?“

„Wahrscheinlich keine solchen Mäße, Vergleichen Sie den besten Wirtschaftslage ist das doch schwierig.“ „Es kommt drauf an. Bei der Inflation ging's auch. Und warum sollte es heute nicht ebensolange lädliche Männer geben?“

„Haben Sie schon mal einen gesehen?“ fragte sie fottet. „Wenn ich in den Spiegel sehe, Fräulein Anna — was?“ „Das verheißt ich nicht, Herr Vera“, lächelte sie verächtlich. „Wirklich nicht?“ Er trat neben sie und ließ sie ein wenig in die Seite. „Ich weiß ganz genau, was ich wert bin. Und wenn ich 'ne Konjunktur frage, wie der gnädige Herr, wird mich kein einziger Fräulein Anna kommen.“

„Die Bahn hier wird für die Fräulein. Sagen Sie mal, Fräulein Anna, finden Sie nicht, Frau Vera flingt eben so schön wie Frau Weiser. Aha, und wenn man herauf gnädige Frau ist, ist es auch schön. Ich würde mich freuen, daß man was auf die Thete legen kann. So ist hier bei der ersten auch gewesen.“

„Wer weiß? Wenn die nicht gelobt wäre, hätt' ich mich doch von ihr scheiden lassen.“ „Was kommen Sie darauf, Fräulein Anna?“ „Meinen Sie, ich kenne die Männer nicht? Ich bin Herrschaffin, die ich erleben habe. Aha, wissen Sie, hätt' ich mich nicht mit mehr feine Leute gemacht, so was kommt mir. Und legen Sie doch selbst, weshalb hat er die zweite aus alldiesem Streifen geholt; die Leute sollten dadurch vergessen.“

„Ein hübscher Berg noch eben rechtlich. In ihm gleichen Augenblick wurde die Firschl mit bierem Rud aufgemacht. Eine junge Dame im schwarzen Kleid, Sandhübe, Hut und Peitsche nachfolgte in der Hand, trat ins Zimmer.“

„Die einzige und weiseste sehr schön den Staub hat.“

Die Reiserbank schließt die Schalter

Roman von P. Wild Nachdruck verboten!

Ein mittelgroßer Mann, von fastlicher Schwämmigkeit beherrschet. Alle Glieder ohne Konturen, in hellen Farben, kühl, nichtern bis zu den fast fräpierenden Formgebilden der Möbel, deren edle Maserung und Tönung von dem erlenen Weisheit des Besitzers zeugte. Die eigenliche Zimmerfront ging garmannt und bestand aus einer gläsernen Wand, die von ärmern seidnen Vorhängen abgedeckt war. Verflüchtigt unmittelbar war das Empfinden einer Grenzlosigkeit des Raumes, weil der wundervolle, früh geschichtliche Raum als grüner Teppich erlucht, eingebürgert zum Zimmer.

Unmittelbar vor dem Fenster stand der mächtige Schreibtisch, der fast die ganze Breite des Raumes füllte. Paviere, Bücher, Wappen bedeckten in einer gewissen Ordnung die Fläche, auf die trotz des Morgenlichts eine elektrische Lampe ihren freisündigen Schein warf. Im Sessel vor dem Schreibtisch oder lehnte, dem Herr vornübergelehnt, war vom Schlaf übermann, ein Mann im Gesellschaftsanzug, der Kopf des Vaters, Vater, Otto Weiser.

„Hat der Herr noch immer nicht ausgeschrieben, Vera?“ fragte sie.

„In summ. Hernach schilt die Gnädige wieder, und ich bin schuld, wenn nicht alles zur Zeit in Ordnung ist. Sie ist höllisch lauer.“

„Ja, das muß man ihr lassen, Schlampezeit gibt's nicht.“

„Schlampezeit? Erlauben Sie mal, ich bin auch fürs Glatte Aber hier, das ist der rechte Drill — was ist nicht mehr selbige.“

„ne Generalistochter, Fräulein Anna.“ „Nah, oben einen Pfennig — was ist denn das?“

„Na, die hat's eben in sich, wiffen Sie. So was ist Naife, kein...“

„Rein?“ höhnte Anna. „Was braucht die sich um den Dankschub zu kümmern; ist das kein? Das ist ja unersinnlich doch da. Meine vorläufige Gnädige.“

„Interessiert mich nicht die Spur, Fräulein Anna. Wieviel Gnädige haben Sie wohl schon vernichtet. Ich meine, hier geht's Ihnen recht gut.“

„Gut? Es könnte besser sein, lieber Vera.“ „Sagen alle und erhalten sich ihre Unzufriedenheit; das gehört wohl heute zur Mode. Ich bin zufrieden. Ich mag keine Herrschaft, die eigentlich basische ist wie unersinnlich. Die erste Frau von unsem Herrin soll zu einer gewesen sein.“

„So?“ „Na, Fräulein Anna, tun Sie doch nicht, als wenn Sie das nicht wüßten. Die hat er so geliebt, als er noch ein kleiner Kommis war. Wenn man das...“

